



Im Dialog: (von links) Gastgeber Martin Köchy (Geschäftsführer Hanomag Aluminium Solutions GmbH), Vizelandrätin Silke Engler, Michael Rudolph (Vorsitzender des DGB Bezirks Hessen-Thüringen), Baunataler Bürgermeister Henry Richter, Kaweh Mansoori (Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum), WFG-Geschäftsführer Kai Lorenz Wittrock und Dr. Peter Doeppen (Referatsleiter Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum).

Auf dem Weg zum klimafreundlichen Technologie- und Produktionsstandort

Gemeinsam die Mobilität von morgen gestalten

Transformation Denkanstöße gesetzt und Zwischenbilanz gezogen: Erkenntnisse vom Jahresevent des Transformationsnetzwerks Region Kassel (tregks).

Digitalisierung, Dekarbonisierung und neue Antriebstechnologien: Die durch die Automobilindustrie geprägte Region Kassel steht vor nachhaltigen Veränderungen. Gelingen kann dieser Transformationsprozess jedoch nur, wenn Wirtschaft, Politik, Bildungsträger und Interessenvereinigungen gemeinsam agieren. Das wurde beim Jahresevent deutlich, zu dem das Transformationsnetzwerk Region Kassel – kurz tregks – im Juni eingeladen hatte. Gastgeber war das Baunataler Unternehmen Hanomag Aluminium Solutions, das sich auf die Bearbeitung von Stahl- und Aluminiumteilen spezialisiert hat und als Zulieferer für Automobilhersteller unmittelbar vom Strukturwandel in der Mobilitätswirtschaft betroffen ist.

Vor zwei Jahren wurde das tregks gegründet – mit dem Ziel, alle von der Transformation betroffenen Akteure zu vernetzen und durch innovative

2

Jahre gibt es das Transformationsnetzwerk Region Kassel bereits – und tregks wird fortgeführt.

Veranstaltungsformate Ideen für die Gestaltung des Wandels zu generieren. Unter dem Motto „Erfahrungen, Erkenntnisse und Perspektiven“ wurde beim Jahresevent eine Zwischenbilanz gezogen. Denkanstöße lieferte unter anderem eine Podiumsdiskussion, an der neben Kaweh Mansoori (SPD), Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, und Martin Köchy, Geschäftsführer Hanomag Aluminium Solutions GmbH, auch Prof. Dr. Guido Bünstorf von der Uni Kassel teilnahm. Er ist Teil der unabhängigen Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), die wissenschaftliche Politikberatung für die Bundesregierung leistet und regelmäßig ein Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands vorlegt. Im Austausch mit Moderatorin Amira El Ahl sprachen die drei Gäste über Herausforderungen, aber auch über die Bedeutung des Netzwerks.

Hessen sei ein Automobilland, und das müsse auch so bleiben, sagte Kaweh Mansoori. „Unser Ziel ist es, Werksstandorte und Wohlstand zu sichern – auch in Zeiten einer sich verändernden Wirtschaft.“ Um Investitionsvorhaben – vom Umbau der Produktion bis zu digitalen Neuerungen – zu stärken, habe die hessische Landesregierung mit dem HessenFonds ein neues Unterstützungsinstrument ohne große bürokratische Hürden geschaffen. „Wir brauchen solche Werkzeuge, um wettbewerbsfähiger zu werden, auch international.“ Mansoori betonte zudem die große Bedeutung von passgenauen Qualifizierungsangeboten, um sich an neue Aufgabenfelder anzupassen.

Das Transformationsnetzwerk sei bei dem Ziel, die Region zu einem innovativen und klimafreundlichen Technologie- und Produktionsstandort zu machen, ein großer Gewinn: „Überall, wo man Wege gemeinsam geht, kommt man schneller voran.“ Jeder Einzelne trage dazu bei, Themen zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.

Digitalisierung ist ein grundlegender Aspekt des Strukturwandels. Doch gerade in diesem Punkt liege Hessen weit hinter dem bundesweiten Durchschnitt, sagte Prof. Dr. Guido Bünstorf und gab damit einen Einblick in das aktuelle EFI-Gutachten, das der Bundesregierung kürzlich übergeben wurde. Im Bereich Dekarbonisierung sei man hingegen auf einem guten Weg.

Mutig schauen, was sein könnte

„Man kann den Strukturwandel nicht aufhalten. Stattdessen sollte man versuchen, darin Chancen zu sehen“, sagte der Wirtschaftswissenschaftler. Grundsätzlich sei Offenheit für Neues und für einen offenen Diskurs gefragt, um Nordhessen zukunftsfähig zu machen. An die Politik richtete Bünstorf einen deutlichen Appell: „Es braucht den Mut, nicht nur zu schauen, was ist, sondern was sein könnte: Was kann die Region und wie können wir das unterstützen?“

Hanomag-Geschäftsführer Martin Köchy stimmte Bünstorf zu: „Man muss sich dem Wandel stellen. Dazu gehört es auch, in allen Bereichen produktiver und schneller zu werden.“ Dass die Mitarbeitenden den Transformationsprozess mittragen, sei einem großen Wir-Gefühl zu verdanken – nicht nur im Unternehmen, sondern auch in der Region. „Wir fühlen uns als Familie.“

Die positive Botschaft: Das Projekt tregks wird fortgeführt. „Wir können stolz darauf sein, dass wir angefangen haben“, sagte Vizelandrätin Silke Engler (SPD) im Schluss-Statement. In anderen Regionen werde viel geredet, aber in Nordhessen werde gehandelt: „Wie schön, dass wir sagen können, wir sind noch nicht fertig.“ *Pamela De Filippo*



Dazu gehört es auch, in allen Bereichen produktiver und schneller zu werden.

Martin Köchy,
Geschäftsführer
Hanomag Aluminium
Solutions GmbH

Bei tregks mitmachen

Die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in der Region Kassel transformieren, um Branche und Wirtschaftsstandort zu stärken und Beschäftigung zu sichern: Interessierte können im Transformationsnetzwerk Region Kassel (tregks) mitarbeiten. Von Arbeitgebern und Gewerkschaften, Bildungsträgern, der Universität Kassel und der Wirtschaftsförderung Region Kassel (WFG) gegründet, bietet die Plattform eine zentrale Anlaufstelle für alle Aktivitäten im Netzwerk, für Themen und Angebote der Mitglieder sowie gemeinsamen Austausch. Mehr unter <https://tregks.de>

Kooperation vereinbart

Elektrisch fliegen ab dem Kassel Airport

Um einen emissionsfreien Regionalflugverkehr aufzubauen und grünen Strom auf dem Flughafengelände zu erzeugen, haben der Kassel Airport und das Bremer Luftfahrtunternehmen Evia Aero eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Zentrales Element der Partnerschaft ist, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage (PV-Anlage) samt Batteriespeichersystem und Ladepunkten am Flughafen Kassel-Calden zu errichten und zu betreiben. Damit setzen Evia Aero und der Kassel Airport einen wichtigen Impuls für den Übergang zu einem emissionsfreien Regionalflugverkehr.

Klares Zeichen für die Airport-Zukunft

„Elektrisches Fliegen ist die Zukunft der Regionalluftfahrt“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende des Flughafens und Hessens Finanzstaatssekretär, Uwe Becker. „Ich freue mich, dass wir am Kassel Airport Impulsgeber dieser Entwicklung werden. Dies ist ein klares Zeichen der Zukunftsfähigkeit des Flughafens.“

Das Geschäftsmodell von Evia Aero setzt an der gesamten Wertschöpfungskette der nachhaltigen Luftfahrt an. Mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen erheblich zu reduzieren und nachhaltige Alternativen zu schaffen, kombiniert das junge Bremer Start-up Technologien wie elektrische und wasserstoffbasierte Antriebssysteme mit dem dezentralen Erzeugen von grünem Strom vor Ort.

Aufgrund seiner zentralen Lage bietet der Flughafen Kassel-Calden erhebliche Vorteile für den Einsatz elektrisch betriebener Flugzeuge. Eine Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) – beauftragt von der IHK Kassel-Marburg und der Flughafen GmbH Kassel sowie fachlich begleitet von der Deutschen Lufthansa AG – bestätigt das Potenzial des Airports, eine Schlüsselrolle im künftigen regionalen Elektro-Flugverkehr einnehmen zu können. Abhängig ist dies jedoch vom frühzeitigen Ausbau der notwendigen Infrastrukturen sowie der weiteren technologischen Entwicklung der Flugzeuge. Die Markteinführung der ersten elektrisch betriebenen Passagierflugzeuge wird für die kommenden Jahre erwartet. WN